



Wertschöpfungskette Streuobst

Praxisbeispiel Streuobst-Initiative im Stadt- und
Landkreis Karlsruhe

Stand Oktober 2025

Praxisbeispiel Streuobst-Initiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe

Quelle: „Gutachten zu einer Streuobststrategie mit Maßnahmenplan und einer Streuobst-Erlebniswelt Baden-Württemberg“, Hrsg.: Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, 2022

Seit 1996 fördert der Verein in der Region den Erhalt artenreicher Streuobstwiesen nach dem Aufpreismodell. Die Streuobstinitiative ist ein Zusammenschluss von Umweltgruppen, Privatpersonen, Vereinen, Städten, Gemeinden und Behörden.

Besitzer oder Pächter von Streuobstwiesen, haben mit der Streuobstinitiative einen Vertrag über die Anlieferung von Bio-Mostobst geschlossen. Der Vertrag beinhaltet eine traditionelle naturorientierte Bewirtschaftung, die durch die Einhaltung der folgenden Kriterien gesichert ist.

- 🍏 Das Obst muss aus Streuobstbeständen mit überwiegend hochstämmigen Bäumen stammen (Stammhöhe mindestens 1,60 m).
Die Anzahl der Obstbäume darf 150 Stück je ha nicht überschreiten.
- 🍏 Die Wiesen dürfen im Jahr maximal drei Mal gemäht werden. Der erste Schnitt sollte in der Regel nicht vor dem 15. Juni liegen.
- 🍏 Die Streuobstwiesen und Obstbäume dürfen weder mit chemischen Pflanzenschutzmitteln noch mit mineralischen Düngern behandelt werden. Zur Düngung sind nur Mittel nach Bioverordnung zulässig.
- 🍏 Reifegrad und Gesundheit der Früchte: Äpfel und Birnen müssen frisch, unverdorben und vollreif sein. Die Anbauflächen müssen zur Besichtigung und Entnahme von Proben (Blatt, Frucht) der Initiative freigegeben werden.

Es wird ein überdurchschnittlicher Obstpreis ausgezahlt, für konventionell erzeugte Äpfel jeweils der doppelte Marktpreis, höchstens jedoch 18 € je Dezitonne (dt). Für Bioäpfel von zertifizierten Grundstücken wird zusätzlich ein Aufschlag von 2 € je dt gezahlt. Ein sehr hoher Anteil der Ware ist biozertifiziert. Wenige Nebenerwerbslandwirte und -innen liefern konventionelle Ware. Die Umstellungsware wird grundsätzlich konventionell verarbeitet und vermarktet. In der Saison 2020 und 2021 lag der Auszahlungspreis für Bioware bei 20 €/dt. Birnen werden ab 2021 mit einem Festpreis von 18 € je dt vergütet. Für Zwetschgen wurden 2014 50 € je dt bezahlt. Das Obstgeld wird nach der Saison innerhalb von sechs Wochen nach der letzten Obstannahme komplett an die Erzeugenden ausbezahlt.

Die Ertragsmenge aller Vertragsgrundstücke wird jährlich vor Ort geschätzt. Die Schätzmenge ist gleichzeitig Grundlage für die vertragliche Preisgarantie. Sollte eine Übermenge geliefert werden, wird diese nur zum normalen Marktpreis angenommen und an die Kelterei weitergegeben. Dadurch wird der Anreiz genommen, Fremdobst von nicht vertraglich verpflichteten Grundstücken zu liefern.

Aus der Rohware werden in ertragreichen Jahren nahezu 400.000 Liter Apfelsaft und 40.000 Liter Birnensaft hergestellt. Das Obst wird innerhalb von 48 Stunden schonend verarbeitet. Die Säfte werden entweder naturtrüb oder nach Klärung (Äpfel klar, Birnle) als Direktsäfte ohne Zusätze abgefüllt. Dadurch kann der hohe Qualitätsstandard erreicht werden. Zu den eigenen Produkten zählen unter anderem „Bio-Äpfel klar und naturtrüb“, „Birnle“ oder „Äpfel-Mango“. Zudem wird die „Bio-Bande Apfelschorle“ und „BioBande-Cidre“ und „BioBande-Apfel-Balsamico-Essig“ in Kooperation mit anderen Streuobstinitiativen (Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e. V. und Streuobst-Initiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt e. V./Schneewittchen, DÜRR Fruchtsäfte und Bittenfelder Fruchtsäfte als Verarbeiter und Abfüller) hergestellt. Als weiteres Produkt gibt es aus dem LEADER-Gebiet Kraichgau eine naturtrübe Apfelschorle unter dem geschützten Markennamen Krio (Kraichgau bio). In diesen Produkten werden ausschließlich Streuobst-Äpfel von Bio-zertifizierten Streuobstgrundstücken der beteiligten Streuobstinitiativen verarbeitet.

Gewinne aus dem Saftverkauf werden grundsätzlich in den regionalen Naturschutz investiert.

Die Streuobstinitiative bietet folgende Zusatzangebote:

- 🍏 Kostenlose Obstbaumschnittkurse (1,5 Tage)



- Sammelbestellung von biozugelassenen Baumpfleagemitteln
- vergünstigte Bäume (12 € pro Apfelhochstamm)
- Wanderausstellung „Adams Apfel“
- Grundstücks- und Dienstleistungsbörse rund ums Streuobst
- Streuobstinitiative finanziert die Vermehrung lokaler Apfel- und Birnensorten und stellt eine begrenzte Anzahl von verdellten Jungbäumen bereit
- Steinkauzförderung mit Kommunen
- Unterstützung des Streuobsterlebnispfades in Sulzfeld
- Mehrwertprojekte in Streuobstbeständen in den Mitgliedsgemeinden werden mit einem Förderbetrag von 5.000 € gefördert. Voraussetzung ist in der Regel ein Beitrag von 10.000 € von der Kommune und der Ausschluss einer Ökokontonutzung.

Erfolgsfaktoren

- Hohe Kontinuität und Verlässlichkeit (seit 25 Jahren), auch der Ansprechpartner
- höherer finanzieller Anreiz für die Pflege der Obstgrundstücke bemessen an der angelieferten Obstmenge
- Vermarktung auch über regionalen Einzelhandel
- Entlastung der Erzeuger durch Übernahme der Gruppenzertifizierung der Erzeuger
- Zusatzangebote: Zum Beispiel kostenlose Schnittkurse, Sammelbestellung von biozugelassenen Baumpfleagemitteln, vergünstigte Bio-Bäume (12 € pro Apfelhochstamm)
- Hochwertigkeit der Produkte
- Stringenz der Realisierung der Vereinsidee
- Hohe Kooperation mit Gemeinden und Umweltgruppen, gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- Klares Mitwirkungskonzept mit Zertifizierung für Mitglieder und -innen
- Integriertes nachhaltiges Konzept (Unterwuchspflege, Naturschutz)

Flächenwirksamkeit: Rund 300 Besitzende, Pächter und -innen von Streuobstwiesen, die 200 ha mit 14.000 Bäumen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe¹ bewirtschaften.

Fazit

Die Streuobstinitiative arbeitet mit hoher Kontinuität seit 25 Jahren zur Erhaltung des Streuobstes im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Ein Durch den Vorsitzenden Herrn Flinspach, der im Landratsamt Karlsruhe im Amt für Umwelt und Arbeitsschutz für den Schutz des Streuobstes zuständig ist, ist eine hohe Abstimmung und Integration der Vereinsaktivitäten mit der Verwaltung und mit den Kommunen gesichert.

Das klare, zielorientierte Mitwirkungskonzept ergibt in Kombination mit den hochwertigen Produkten, den Betreuungsressourcen in der Geschäftsstelle, den Zusatzangeboten eine attraktive Mischung, die die Mitgliederzahlen auch nach über zwei Dutzend Jahren noch leicht steigen lässt. Die Reinvestition von Überschüssen in Naturschutzprojekte und Bildungsarbeit erzielt Erfolge im Artenschutz und zudem Glaubwürdigkeit.

Insgesamt ein sehr effizientes System, das durch einen gewichtigen ehrenamtlichen Beitrag unterstützt wird. Es wird das Obst von ca. 200 ha mit 14.000 Streuobstbäumen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe durch die Initiative vermarktet. In die Entwicklung von Erzeugergemeinschaften soll die Vorgehensweise der Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V. einbezogen werden.

¹ Befragung Hans-Martin Flinspach, www.Streuobstinitiative.de; <https://ka.stadtwiki.net>.

